

# p r e s s e - i n f o r m a t i o n

PM 18 (Einzelergebnisse)

28.10.2021

## VATM und DIALOG CONSULT stellen Studie zum deutschen Telekommunikationsmarkt 2021 vor – Die Ergebnisse im Einzelnen

### I. Gesamtmarkt für Telekommunikationsdienste in Deutschland *(s. Studie anbei)*

Köln, 28. Oktober 2021. In Deutschland werden 2021 rund 59,1 Milliarden Euro mit Telekommunikationsdiensten erzielt. Damit entwickelt sich der Gesamtmarkt laut Schätzung für 2021 leicht positiv (+0,6 Milliarden Euro/+1 Prozent). Von den **Gesamtumsätzen** entfallen voraussichtlich 33,0 Milliarden Euro (56 Prozent) auf Festnetze und 26,1 Milliarden Euro (44 Prozent) auf Mobilfunknetze (Abb. 1). Die Festnetzumsätze steigen damit erstmals seit 2016 wieder (Abb. 4). Während der Umsatz der TK-Wettbewerber im **Festnetz** mit 11,4 Milliarden Euro um 0,5 Milliarden Euro und damit 1 Prozent im Vorjahresvergleich leicht zulegt, sinkt der der Telekom mit 15,5 Milliarden Euro um 0,2 Milliarden (Abb. 2+4). Die Kabelnetzbetreiber legen abermals erneut um 0,1 Milliarden Euro auf 6,1 Milliarden etwas zu. Die Telekom behält im reinen TK-Festnetzmarkt (26,9 Milliarden Euro; ohne Kabelnetzbetreiber) mit 58 Prozent Umsatzanteil ihre Stellung als marktbeherrschender Anbieter weiterhin inne. Bezieht man die Kabelnetzbetreiber mit ein, kommt der Ex-Monopolist immer noch auf 47 Prozent des im Festnetz insgesamt erzielten Umsatzes (Abb. 2).

Die Telekom erreicht im Teilmarkt **Mobilfunk** fast ein Drittel des Umsatzes (31,4 Prozent/8,2 Milliarden Euro), die Wettbewerber erzielen mit Netzbetreibern und Providern 68,6 Prozent (17,9 Milliarden Euro) (Abb. 2). Damit steigt der Umsatz der Wettbewerber in diesem Teilmarkt um 0,1 Milliarden Euro (+0,6 Prozent), der der Telekom steigt ebenfalls um 0,1 Milliarden Euro (+1,2 Prozent). „Die Wettbewerber legen damit in diesem Jahr sowohl im Teilmarkt Festnetze als auch im Teilmarkt Mobilfunkumsätze leicht zu“, fasst Studienautor Prof. Dr. Torsten J. Gerpott, wissenschaftlicher Beirat der Unternehmensberatung DIALOG CONSULT GmbH und Inhaber des Lehrstuhls für TK-Wirtschaft an der Universität Duisburg-Essen, zusammen.

Beim Blick auf die Kundengruppen zeigt sich, dass rund zwei Drittel des Umsatzes auf das Segment der Privatkunden entfallen: 38,1 Milliarden Euro werden in 2021 mit TK-Diensten für **Privatkunden** erzielt werden (+5 Prozent) (Abb. 3). Davon entfallen 11,9 Milliarden Euro auf Telekom Deutschland und 26,2 Milliarden Euro auf die Wettbewerber. Der Umsatz im **Geschäftskunden**-Bereich sinkt im Vergleich zu 2020 mit 1,2 Milliarden auf 21 Milliarden Euro. Der Geschäftskundenmarkt ist weiterhin hart umkämpft (Telekom: 11,8; Wettbewerber: 9,2 Milliarden Euro). Die Wettbewerber sind hier zu großen Teilen weiterhin auf Vorprodukte der Telekom angewiesen. Die Vermietung an die alternativen Anbieter beschert der Telekom wiederum hohe Einnahmen.

Die – zumindest zeitweise – Renaissance von Telefonaten setzte sich auch im zweiten Pandemiejahr fort. „Dadurch hat sich sogar die Zahl der Sprachminuten über das Festnetz erhöht“, sagt Prof. Gerpott. In Deutschland wird dieses Jahr noch mehr telefoniert als 2020. Der Anstieg fällt aber schwächer aus als im Vorjahr: Waren es von 2019 auf 2020 16 Prozent Steigerung bei den Sprachverbindungsminuten, sind es dieses Jahr vier Prozent (von 926 auf 963 Millionen Minuten pro Tag) (Abb. 5). Das Festnetzsprachvolumen steigt um 12 Millionen Minuten

pro Tag auf 296 Millionen Minuten (+4 Prozent). Das Mobilfunksprachvolumen erhöht sich um 3 Prozent von 420 auf 433 Millionen Minuten pro Tag. Softwarebasierte OTT-Verbindungen liegen bei 234 Millionen Minuten (+12 Millionen Minuten pro Tag). „Die Mobilfunkanbieter und die OTT-Telefonieanbieter halten bei weiter zunehmenden Verbindungsminuten einen Anteil von 70 Prozent“, erläutert der TK-Experte. 2021 wird jeder Bürger durchschnittlich pro Tag knapp 12 Minuten telefonieren.

Die Unternehmen werden 2021 insgesamt 10,8 Milliarden Euro in TK-Sachanlagen **investieren**. Das sind noch einmal 5 Prozent mehr als im Vorjahr (Abb. 6). Dabei vergrößert sich der Abstand zwischen alternativen Anbietern und Telekom: Die Wettbewerber investieren rund 6,2 Milliarden Euro, die Telekom 4,6 Milliarden Euro. „Die Investitionen nehmen angesichts der Herausforderungen durch den Ausbau von Highspeed-Festnetzanschlüssen und die Errichtung neuer 5G-Mobilfunkgenerationen zu“, erläutert Prof. Gerpott.

## II. Festnetzmarkt

„Das Wachstum der **aktiven Breitbandanschlüsse** in Deutschland gewinnt wieder leicht an Dynamik, da leistungsfähige Festnetzanschlüsse durch verstärkte Home-Office-/Schooling-Nutzung wichtiger geworden“, sagt der Studienautor. Die Gesamtzahl wächst 2021 um 1,2 Millionen (+3 Prozent) auf jetzt 37,4 Millionen Anschlüsse (Abb. 7). Den größten Anteil an diesem Zuwachs haben mit mehr als 50 Prozent die FTTB/H-Anschlüsse. Ende 2021 wird es sich bei 69,2 Prozent um (V)DSL/Vectoring-Anschlüsse (25,9 Millionen) handeln, bei 24,1 Prozent um Kabelnetzanschlüsse (9,0 Millionen) und bei 6,7 Prozent um FTTB/FTTH-Anschlüsse (2,5 Millionen). Gigabit-Anschlüsse nehmen insgesamt weiter um 900.000 zu, DSL-Anschlüsse um 300.000.

Mitte 2021 entfallen auf Telekom 38,7 Prozent aller Breitbandkunden in Deutschland – trotz Glasfaser und Breitbandkabel. Damit übersteigt der Kundenanteil der Telekom Deutschland bei stationären Breitbandanschlüssen den Anteil des größten Wettbewerbers Vodafone um 8,5 Prozentpunkte in 2021 (Abb. 8). Weiterhin zweitgrößter Anbieter nach der Telekom ist also Vodafone mit 11,1 Millionen (2020: 10,9 Millionen) Breitbandkunden (Anteil: 30,2 Prozent). Auf dem dritten Platz folgt 1&1 mit 4,3 Millionen Breitbandkunden und 11,7 Prozent Marktanteil, dann Telefónica mit gleichbleibenden 2,3 Millionen Kunden und 6,3 Prozent. „Mit Deutsche Glasfaser erreicht ein neuer überregionaler Carrier mit mehr als 0,4 Million Glasfaseranschlüssen erhebliche Marktrelevanz“, sagt TK-Experte Prof. Gerpott.

Die Zahl der Haushalte, denen Carrier einen **echten Glasfaseranschluss (FTTB/FTTH)** anbieten, wächst bis Ende 2021 um fast 40 Prozent auf 7,5 Millionen (Abb. 9). Der Bestand der aktiv genutzten Glasfaseranschlüsse bis zum Gebäude oder der Wohnung des Endkunden steigt laut Studie bis Ende des Jahres auf 2,5 Millionen. Dies entspricht einem Plus von knapp 32 Prozent. Von den knapp 7,5 Millionen verfügbaren echten Glasfaseranschlüssen werden bereits 33 Prozent von den Kunden genutzt. Ende 2021 beziehen 68 Prozent der Kunden, die einen FTTB/H-Anschluss gebucht haben, diesen von einem Telekom-Wettbewerber (Abb. 10). „Die Take-Up-Rate ist bei der Telekom und den Wettbewerbern ausbaufähig“, so TK-Experte Prof. Gerpott.

Anschlüsse mit Mindestbandbreiten von 1 Gigabit pro Sekunde (Gbit/s) sind nur mit Glasfaser bis zum Gebäude oder Endkunden (FTTB/H) und HFC-Kabel-Netzen mit DOCSIS 3.1 möglich. Nachdem in diesem Jahr noch einmal 1,2 Million Breitbandkabel-Anschlüsse mittels **DOCSIS-**

**3.1-Technik** auf Gigabitfähigkeit aufgerüstet werden, stehen Ende 2021 fast 23,9 Millionen solcher Anschlüsse zur Verfügung (Abb. 11). Der Ausbau mit DOCSIS-3.1-Technik wird in diesem Jahr fast abgeschlossen sein. Von 31,4 Millionen einsatzbereiten gigabitfähigen Anschlüssen 2021 sind 11,4 Millionen aktiv (Abb. 12). Insgesamt nimmt im Jahr 2021 die Zahl der in Deutschland verfügbaren gigabitfähigen Anschlüsse um 3,3 Millionen zu. „Ende 2021 zwei Drittel der Privathaushalte in Deutschland einen Gigabit-Anschluss beziehen“, erklärt Prof. Gerpott (Abb. 14).

Die Kunden wollen in diesem Jahr mehr **Geschwindigkeit** beim Surfen: Mehr als die Hälfte der Breitbandkunden nutzen Bandbreiten von 50 Mbit/s oder mehr (Abb. 14). Bereits 5,4 Millionen Kunden nutzen sehr schnelle Anschlüsse mit Bandbreiten von mehr als 250 Mbit/s auf Basis von HFC- oder Glasfasernetzen und 2 Prozent sogar Bandbreiten von mindestens 1 Gbit/s – dieses Segment wächst 2021 um 1 Million und hat damit doppelt so viele Kunden wie 2020.

Auch das Datenvolumen steigt weiterhin deutlich an: Das pro Breitbandanschluss und Monat erzeugte **Datenvolumen** nimmt dieses Jahr im Festnetz um fast ein Drittel auf 230,7 Gigabyte zu (Abb. 15). Das Gesamtvolumen wird – mit einer Steigerung von 34,2 Prozent – voraussichtlich 102,0 Milliarden Gigabyte betragen.

### III. Mobilfunkmarkt

Zum Jahresende wird es in Deutschland voraussichtlich 157,8 Millionen aktive **SIM-Karten** der Netzbetreiber geben (Abb.16). Das sind 7,8 Millionen (+5,2 Prozent) mehr als im Vorjahr und im Durchschnitt 1,9 SIM-Karten pro Einwohner. „Von diesen SIM-Karten sind 26 Prozent solche, die für die Kommunikation zwischen Computersystemen eingesetzt werden – also Machine to Machine“, erklärt der TK-Experte. Drei Viertel der Ende 2021 aktiven persönlichen Mobilfunk-SIM-Karten werden es den Kunden ermöglichen, Mobilfunknetze der vierten oder fünften Generation zu nutzen (Abb. 17). Prof. Gerpott: „Die Anzahl der 5G-fähigen SIM-Karten liegt Ende 2021 bei 10,8 Millionen. Der Aufbau der 5G-Mobilfunknetze schreitet in 2021 zügig voran.“ 4G (LTE) kann bei 75,8 Millionen SIM-Karten eingesetzt werden, 2G und 3G bei 31 Millionen. Im Vorjahresvergleich (44,0 Millionen) ist das ein Reduktion in den Netzgenerationen 2G und 3G um rund 13 Millionen SIM-Karten.

Knapp zwei Drittel der Umsätze im Mobilfunksegment entfallen mit 16,9 Milliarden Euro auf die **Service-Umsätze** der drei Netzbetreiber Telekom, Telefónica und Vodafone – Umsätze mit Hardware und Nicht-Mobilfunk-Diensten machen gut ein Fünftel aus (Abb. 18). Mit 6,3 Milliarden Euro liegt die Telekom beim Service-Umsatz weiterhin deutlich vorne. Von Netzbetreibern unabhängige Service Provider wie freenet (1,6 Milliarde Euro), noch 1&1 Drillisch (1,7 Milliarde Euro) und andere (0,2 Milliarde Euro) halten in diesem Segment zusammen einen Anteil von 17 Prozent am Mobilfunkumsatz.

Das Gesamt-**Datenübertragungsvolumen** wächst im Mobilfunkbereich voraussichtlich um 33,3 Prozent an. Das bedeutet Ende 2021 ein Plus in Höhe von 1,5 Milliarde Gigabyte auf 6 Milliarden GB (Abb. 19). Das durchschnittliche mobile Datenvolumen pro Nutzer wächst 2021 um 26,5 Prozent. Pro SIM-Karte beträgt es in diesem Jahr mit 3,27 GB pro Monat voraussichtlich 26,5 Prozent mehr als in 2021.

#### IV. Markt für Mehrwertdienste

Der **Umsatz** mit der Nutzung von **Service-rufnummern** in Telekommunikationsnetzen nahm aufgrund der Corona-Pandemie in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 deutlich und in 2021 erneut auf 460 Millionen Euro zu – davon konnten Telekom und Wettbewerber profitieren (Abb. 20). Alle Wettbewerber der Telekom zusammen erreichen 253 Millionen Euro und damit 55,0 Prozent des Gesamtumsatzes. Die Telekom wird in diesem Bereich 207 Millionen (+9 Prozent) Euro Umsatz erreichen. Mehr als ein Drittel der Wettbewerber-Umsätze mit Service-Rufnummern werden mit für die Anrufer **kostenfreien 0800-Rufnummern** erzielt (Abb. 21). Knapp 60 Prozent der Wettbewerberumsätze mit Service-rufnummern entfallen auf geographische Rufnummern (12,3 Prozent) sowie die Gassen 0180 (10,5 Prozent). „Aber auch in den Segmenten 0900, 0137 und Sonstige – zum Beispiel Auskunft – können noch beachtliche Umsätze erwirtschaftet werden“, sagt Prof. Gerpott.

In diesem Jahr werden 142 Millionen Minuten mehr als im Vorjahr über Service-Rufnummern der Wettbewerber telefoniert. Der Anteil der geographischen Service-Rufnummern sinkt 2021 um 3,1 Prozent (Abb. 22). 1,33 Milliarden Minuten verbuchen die alternativen Anbieter hier in diesem Jahr. Damit entfallen 54,0 Prozent der Wettbewerber-Minuten auf diese Rufnummern-gasse. Die Nutzung der 0800-Service-rufnummern steigt bei den Wettbewerbern mit 996 Millionen Minuten um fast ein Fünftel. Weniger telefoniert wurde mit 110 Millionen Minuten in 2021 über 0180-Service-Rufnummern (-12 Prozent).

*Prof. Dr. Torsten J. Gerpott ist wissenschaftlicher Beirat der Unternehmensberatung DIALOG CONSULT GmbH und Inhaber des Lehrstuhls für Unternehmens- und Technologieplanung mit dem Schwerpunkt Telekommunikationswirtschaft an der Universität Duisburg-Essen.*

Informationen, Bilder und Grafiken:

Verband der Anbieter von  
Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e. V.  
VATM-Geschäftsstelle  
Corinna Keim  
Frankenwerft 35  
50667 Köln  
Telefon: 0163/3 76 77-23

VATM im Internet: [www.vatm.de](http://www.vatm.de)  
mailto: [presse@vatm.de](mailto:presse@vatm.de)